

Bier...  
midt...  
zige...  
früh...  
it wird...  
lin...  
hin und...  
mit...  
mach...  
mit...  
Belieb...  
Stein...  
Martt...  
CZY...  
mittags...  
t...  
Saale...  
lern...  
nach...  
on...  
cr...  
fleisch...  
surt...  
mer...  
C...  
zu...  
orf...  
Bahr...  
erzine...  
and...  
am 29...  
und...  
von...  
Hänge...  
Belegen...  
über...  
Macc...  
voren...  
über...  
H...  
Hamb...  
Ule...  
1/2...  
guten...  
and...  
her...  
m...  
9-10...  
halle...  
esefi...  
schlein...  
ds bin...  
12...  
ahn...  
ler zu...  
in er...  
id...  
s...  
auf...  
f 8...  
fom...  
richt...  
des...  
hier...  
ben...  
aus...  
ck...  
Kant...  
4...  
n...  
ab...  
H...  
er...  
unfer...

### Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fensel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Hausnummer Jahrgang.

### Inserate

weder pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Orten nachstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Reclamen im reductionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 123.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 29. Mai

1881.

### Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

### Der vorläufige Abschluß der hamburger Frage.

Die Freitagssitzung des Reichstags, in welcher die hampurger Zollanleihefrage fortgesetzt wurde, verlief alles wesentliche Interesse dadurch, daß sich in ihr die Reichsregierung und die Vertreter Hamburgs abgefunden haben, der auch bereits die Zustimmung des hampburger Senats erlangt hat. Ueber den näheren Inhalt dieses Vertrags wurde noch nichts bekannt und sein Inhalt ist so lange durchaus fraglich, als die hampburger Bürger nicht ihre Zustimmung dazu gegeben hat. Ob dies geschehen wird, ist ungewiß, es lassen sich, ohne weit die Einzelheiten des Vertrags nicht bekannt sind und die hampburger Bevölkerung sich aus begründlichen Gründen in großer Erregung befindet, nicht einmal irgend welche haltbare Vermuthungen aufstellen. Inzwischen wurde von Seiten der darüber unterrichtet sein können, ausdrücklich hervorgehoben, der Vertrag sei derart, daß Hamburgs Selbsthandel dabei bestehen könne und man hoffe daher, daß die Bürgerchaft trotz ihrer augenblicklich sehr gereizten Stimmung das Abkommen genehmigen werde.

Durch diese überraschend schnelle Entwicklung der tatsächlichen Lage der Dinge war die Debatte des Reichstags überhaupt und sie konnte sich nur noch in allerlei mehr oder minder spitzfindigen Rechtfertigungen bewegen. Das ist für die Sache nicht mehr, näher darauf einzugehen; zumal, wie zu hoffen steht, eine Einigung mit Hamburg zu Stande, so mag man diese sehr abstrusen Dinge ganz auf sich beruhen lassen. Der Reichstag nahm schließlich den ultramontanen Antrag an, der dem Sinn nach gleichbedeutend dem Wortlaut nach ein wenig milder, wie der nationalliberale Antrag, den Reichsanwalt erklärte, in dem gegenwärtigen Zustande der Dinge vor einem endgiltigen Abschluß der Verhandlungen mit Hamburg über den Zollanleihe keine Änderung eintreten zu lassen. Der Antrag entspricht vollkommen dem, was das deutsche Volk von der Volkserhebung zu erwarten berechtigt war; seine entsprechende Berücksichtigung wird in der gegenwärtigen Lage der Sache voraussichtlich keinen Widerstand mehr finden.

Die Freude über die Erledigung oder wenigstens den Anfang der Erledigung dieser letzten Angelegenheit ist leider nicht ungetrübelt. So lange nicht hinlänglich klar gestellt ist, daß das Recht des Stärkeren seinen unbilligen Einfluß auf den Abschluß des Präliminarvertrages mit Hamburg geübt hat, wird überall ein sehr peinliches Gefühl zurückbleiben. Sieht man aber auch hiervon ab, so hat das ganze Vorgehen des Reichsanwalts auch in dieser Sache von Neuem gezeigt, wie außerordentlich schwierig ein dauerndes Zusammengehen des Liberalismus mit ihm ist, wie gering die Aussichten auf die Erneuerung eines Bündnisses sind, das in dem ersten Jahrzehnt der deutschen Reichsgeschichte so viel

Ergenreichs geschaffen hat. Unbequem kann heute keine liberale Forderung, welche diesen Namen nicht gänzlich verwirren will, mit dem Reichsanwalt wandeln, und eine Verständigung von Fall zu Fall, die etwas anderes ist, als blinde Ergebung in seinen unabänderlichen Willen, ist unser leitender Staatsmann weniger, denn je, sei es fähig, sei es geneigt, einzugehen. Auf der anderen Seite droht dem besonnenen Liberalismus die Gefahr, durch die Fortschrittspartei immer wieder vor dem Kande bloßgestellt zu werden; was Dr. Richter am Mittwoch und Freitag, wo er seinen berufenen Antrag selbst zurückzog, weil derselbe dem Sinne nach in den nationalliberalen und ultramontanen Anträgen enthalten ist, geleistet hat, würde in England und Frankreich kaum möglich sein. Denn was anderes besagte diese Erklärung, als daß der Antrag rein des Spectakels wegen gestellt worden ist?

### Politische Uebersicht.

Den Vertrag Frankreichs mit dem Bey von Tunis hat der Senat am Freitag ohne Debatte angenommen, nachdem Gontaut-Biron erklärt hatte, die Rechte werde, da sie keine Schwierigkeiten schaffen wolle, für den Vertrag stimmen, indem sie die Verantwortung für alle eventuellen Folgen der Regierung überläßt. — Von der Expeditionarmee verläutet, die die Colonne des Obersten Innocenti in Tran in den Nächten vom 19. und 20. d. beunruhigt worden, ohne daß es indeß zu einem Zusammenstoß mit dem Feinde kam. Das Gensereferat hatte sein ernstliches Resultat. Am 21. d. setzte die Colonne den Marsch nach Ghellala fort. Während des Marsches traf der Saad bei den französischen Truppen ein und erklärte, daß er die Ehre der Stadt gegen die Invasoren geschlossen habe. Die Colonne bezog die Nähe von Ghellala ein Lager. Etwa 12 Kilometer davon entfernt wurde ein Lager der Feinde bemerkt. In der Nacht wurden abermals Gensereinsätze gemacht.

In der Freitagssitzung des englischen Unterhauses beantwortete Unterstaatssecretär Dilke eine Reihe von Anfragen in Bezug auf ägyptische Politik. Er erklärte zunächst, die Regierung habe sich mit ihrem diplomatischen Agenten in Sofia in Verbindung gesetzt, um dem Parlamente die Schriftstücke vorlegen zu können, aus denen sich die Gründe zur Erklärung des jüngst vom Fürsten von Bulgarien gethanen Schrittes ergäben. Auf eine Frage Arnolds, ob seine Aufzeichnungen vorhanden seien über die Conferenz Salisbury's, betreffend die Besetzung von Tripolis durch Italien als Entschädigung für Frankreichs Einmarsch in Tunis, antwortete Dilke, daß alle Mittheilungen, welche die Regierung in der tunesischen Angelegenheit machen könne, in dem bereits vorgelegten Schriftwechsel enthalten seien. Er sei nicht geneigt, sich bei Beantwortung der Frage Arnolds in irgend eine Discussion über diesen Gegenstand ziehen zu lassen. Weiter erklärte Dilke, die Regierung habe seine Information darüber erhalten, daß Rußland das Teltumengebiet annektirt habe. — Im Fortgange der Sitzung wurde der Antrag, in die Specialberatung der irischen Landbill einzutreten, angenommen und die Debatte jobann auf Sonnabend vertagt.

Das neuegewählte britische Parlament ist Freitag den 27. zusammengetreten. Der Quartier-König ist provisorisch zum Präsidenten wiedergewählt worden.

In Bezug auf die Verhandlungen im englischen Unterhause über die Judenfragen in Rußland wird von der Agence Russe

betont, daß Rußland seiner Ermahnung von Rußen bedürfe, um seine Pflicht zu erfüllen. Die Entsendung von Truppen zum Schutze der jüdischen Bevölkerung, die von den Vocabehörden zu Gunsten der jüdischen Einwohnern getrossenen Maßnahmen und die Worte des Kaisers der jüdischen Deputation gegenüber hätten bewiesen, daß in Rußland alle Bürger, ohne Unterschied der Rasse und Religion, gleichen Schutz genießen.

Dieselbe Agence bezeichnet es als unrichtig, daß der russische Botschafter in Wien, v. Dubrit, den Auftrag erhalten habe, in Wien wegen der Kleinrussen in Galizien vorliegende Botschafter in Petersburg, Graf Kalnoff, wegen des Zukünftigen von Juden aus Rußland nach Österreich Vorstellungen gemacht habe. — Gegenüber den unheimlichen Ueberreibungen, welche der „Antragsantrag“ über die Gefangenhaft der Jette Helfmann in die Welt gesetzt hat, bringt der Golos einige Details über das Leben der gefangenen Häftlinge. Die Einzelheiten im Gebäude des Untersuchungsgefängnisses, in welcher die Gefangene untergebracht ist, ca. 14 Fuß lang und 8 Fuß breit, besitzt Bett, Stuhl und Tisch und ein Fenster von mattem Glase. Die Helfmann, heißt es weiter, erhalte täglich zwei Maßzeiten und Thee und promentire täglich auf dem Hofe. Von Joller sei nicht die Rede, die Behandlung sei im Gegentheil human. Auch die Nachricht von einer Frühbeurtheilung der Helfmann wird vom „Regierungsbote“ wie vom „Regierungsangeiger“ entschieden dementirt. Im letzteren macht das Departement der Reichspolizei bekannt, daß drei der bestauntesten Geburtshelfer in Petersburg, Slawjanoff, Balandin und Stugin die Gefangene untersucht und ihren Zustand durchaus normal fortgeschritten befinden haben. — Der Empfang am 26. den bisherigen russischen Gesandten Protitsch in Moskau, hierauf überreichte der neu ernannte Gesandte, Horowitz, sein Beglaubigungsschreiben. — Die Großfürstin Sergius und Paul sind in Athen eingetroffen und feierten Sonntag ihre Heile nach Jerusalem fest. — Der Reichsanwalt, Fürst Gortschakoff wird, wie es heißt, Donnerstag in Petersburg eintreffen. — Wie die russische „St. Petersburg Zeitung“ meldet, hat der Chef des russischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern, Admiral Fesjows, bereits für seine Person den Befehl erhalten, nach Petersburg zurückzukehren.

Die Convention über die griechisch-türkische Grenzfrage befindet sich in den Händen des griechischen Cabinet, dessen Annahmeerklärung für Sonnabend erwartet wurde. Allgemein herrscht nun die Zuversicht auf einen befriedigenden Ausgang der Grenzangelegenheit. Zur Ueberwachung der Ausführung der Grenzconvention sollen die Mitglieder der militärischen Commission der Mächte Ende Juni ernannt werden.

Die Fferte hat, nach in Athen eingetroffenen Nachrichten, bereits sieben türkische in Larissa befindliche Bataillone nach Saloniki dirigirt. — Der englische Botschafter Gölgen ist Donnerstag früh von Konstantinopel abgereist, sein Nachfolger, Lord Dufferin, wird in etwa 14 Tagen erwartet. — Wie verlautet, sind die englischen Inhaber türkischer Bonds geneigt, sich mit der Fferte auf der Grundlage der Note vom 25. Oct. v. J. unter der Bedingung zu verständigen, daß die Einnahmen aus dem Tabak der Administration der sechs Steuern nicht entzogen werden.

### Berliner Briefe.

27. Mai.

Der wunderliche Monat Mai hat endlich allen witterungswünschen Raum entsagt und sich mit voller Wonne in das duftende und strahlende Gewand des Frühlings gekleidet. Erquickend weht die Sommerluft, fast noch erquickender raucht der Sommerregen; mit dem süßen Begleben eines Kindes, dem Leid und Lust noch untrennbar ineinander verflochten, nach und weint der Himmel; selbst seine Blitze und Donner — wie abnungsvoll bewegen sie menschliche Herzen in der lieblichen Matenacht! Silberwellen gleiten, wie hohe Träume, durch den kristallinen, leuchtend verklärten Aether. Und tief unten, in allem Duft und Qualm der Menschenwelt, entfaltete der Venz sein buntes Banner; aus dem Schooße der uralten Mutter Erde brachen neuen Leben unendlich und unerschöpflich hervor; in solchen Tagen hören wir die Quellen rauschen, die alle irdische Dasein tränken, ob wir gleich nicht wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen.

In dem mächtigen Treiben und Wachen der Natur erscheint das menschliche Leben gar gering und winzig, kaum bis ins innere Mark, und fast ist es, als schämten wir uns dessen, was wir mit so viel Eifer und Born, so viel Haß und Liebe die langen Monate des Winters hindurch getrieben haben. Eine unwillkürliche Abspannung macht sich überall geltend, wie immer um diese Jahreszeit, in der Kunst, wie in der Politik; einzig noch einen süßen Nichtstun, einem wachen Träumeln in den Armen der Natur scheint sich der Mensch. Noch einmal, wenn die Pfingstschwärme aus der Provinz über unsere Stadt herfallen, wird es in ihr wimmeln wie in einem Ameisenhaufen, einem Bienenthor; dann aber kommt die Stille, die Tobenstille des Sommers, welche seine menschliche Kraft zu beleben vermag. Von physiologischem Interesse wird es sein, ob die Volkserkrankungen, die jetzt jeden Tag in unermüdlicher Hosi sich drängen und jagen, auch die Tage der sauren Gurken überleben werden; damit wird die vielmehrströmte Frage wirklich gelöst werden, ob es sich bei diesem ganzen unheimlichen Spectakel nur um einen

künstlich beschworenen Hrenschaback handelt, oder ob Berlin wirklich von dem hohen Reize der Reaction übermäßig ist. Jeder Theil dieser Alternative hat seine fanatischen Befürworter; ein abschließendes Urtheil läßt sich einstweilen nicht fällen. Merkwürdig ist allerdings die Fähigkeit, mit welcher selbst Abend um Abend in den allererhöchsten Stadtheilen einige tausend Menschen in buntfarbenen, hübschen Sälen zusammenkommen, um sich bei schauerhaftem Biere und schauerhafteren Cigarren in unermüdlichem Profanschwall zum Tausend und ersten Male auseinanderzusetzen zu lassen, daß Stöcker ein großer Mann sei und Förster, Henrici, Ruppel seine würdigen Propäeten, und die Talsache, daß die Herren v. Minnigerode, v. Mirbach et hoc genus omne qua Ehrengäste in Berliner Volkerversammlungen erscheinen, um als Bannerträger des neunzehnten Jahrhunderts jubelnd begrüßt zu werden, entbehrt nicht eines gewisigen politischen Hautgout. Wer die letzten fünfzehn oder zwanzig Jahre hier verlebt hat, kommt dabei aus dem Kopfschütteln und tiefsinnigen Betrachtungen über den Wechsel der Zeiten nicht heraus. In der That — die Welt ist rund und will sich drehen, aber ob sie sich hierzulande wirklich einmal zur Umwechslung auf den Kopf gestellt hat, das wird sich erst zeigen, wenn die leere Rede der heißen Sommerzeit und der weimäuligen Köcher hernerischer Scheltworte, aus welchem Dr. Stöcker und seine Anhängen die Kosten ihrer Stumpfschamkeit befreiten, einander wie zwei scharfe Längeln aneinander, von denen jedes trachtet, das andere zu verschlingen. Behalten die neuesten Weltverbesserer sicheres den Kampf mit diesem Drachen, dann mögen sie freilich hoffen, mit ihren Platenbroschüren einer schöneren Zukunft auch die Kosten der Wafschlacht beden zu können.

Auf künstlerischem Gebiete lautet die vierte Aufführung des „Rings der Nibelungen“, welche eben über die Bretter des Victoria-theaters geht, die Saison aus. Mehr, wie von ihnen bis auf Wagners Musikdrama geringfügigen Ergebnissen spricht man in theatralischen Kreisen von einer zukünftigen Erscheinung des hiesigen Bühnenlebens, dem „deutschen Theater“, das in ähnlicher Weise wie das Theatre francais von namhaften Schauspielern gegründet und geleitet werden soll. Bekanntlich wird das von Arronge angeleitete Friedrich-

Wilhelmstädtische Theater die Heimstätte dieses neuen Kunsttempels werden. Bei den unersäulichen Zuständen, die am königlichen Schauspielhaus herrschen, ist der Gedanke überall freudig begrüßt worden, und er verdient es sicherlich in jedem Betracht, allein man wird gut thun, sich vor allen überhänglichen Hoffnungen zu hüten und gar eine neue Aera der deutschen Bühne von diesem Unternehmen zu prophezeien. Dazu sind die Dinge doch in keinem Betracht angehen. Berlin ist für derartige Anstalten, die ebenso hohe Ansprüche an den Gemeinwohl, wie an das Kunstverhältniß seiner Bewohner stellen, kein sehr günstiger Boden; gar manche Spuren sprechen von dem lähnen Pfad zurück, der betreten werden soll. Für ein neues Theater von den höchsten Ansprüchen stellt hier so gut wie alles, was über die materiellen Vorbedingungen hinausgeht; es fehlen namentlich Dichter, Kritiker und selbst Schauspieler. Die Hauptursache des theatralischen Niederganges, den unsere Epoche mit Schreden und Staunen erleben muß, ist doch immer der Mangel an dramatischen Dichtern; ein neues Geschlecht glänzender Bühnenpoeten wird aber das neue Theater so wenig aus dem Boden stampfen können, wie das königliche Schauspielhaus sich bisher für diese Leistung nicht gezeigt hat. Ebenso wenig erhofft hier eine Kritik, welche erzieht und fördert, als Bühnen im weitlichen, nochmehrs künstlerischen Könnens besitzten könnte, die wenigen, ehrenwerthen Ausnahmen, die kaum Frenzel und einige andere, die jedoch wenig zu thun, und viel zu lange mit dem Interesse einer neuen, realitätsfremden Kunstschöpfung widmen zu können, befähigen zur Regel. Die meisten hiesigen Kritiker sind nur auf Verbübeln und Herunterreißern geachtet; dritteln aber, welche jetzt in den diesen Strichen der Reclame von dem neuen Theater schreiben, werden die ersten sein, es in den Staub zu reisen, wenn es irgend welche Daten für ihren dürftigen Wiß bietet. Was endlich die Schauspieler anbetrifft, so scheint zwar nach dieser Richtung das geplante Unternehmen glänzend gethanen zu sein, denn es trägt ja an seiner Stirn eben die berühmtesten Namen aus dem Kreise der jetzigen hiesigen Bühnenkünstler. Inzwischen lauert vielleicht gerade in dieser prägnantesten Blüthe der giftigste Wurm. Denn die sieben Künstler, welche das

Deutsches Reich.

O Berlin, 27. Mai. Beim Reichstager fürsten Bismarck findet heute Abend eine größere parlamentarische Sitzung statt, auf welcher über die Beschlüsse nach die Delegierten des Hamburger Senats, Dr. Bersmann und O. Swob, die den Anschlussvertrag abgeschlossen haben, die Hauptrolle spielen werden. ...

Der Kaiser wohnte am Himmelfahrtstage früh dem Gottesdienste im Dome bei. Nachmittags empfing der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher Donnerstag Nachmittag in der Reichshauptstadt eingetroffen war. Freitag früh besichtigte Kaiser Wilhelm auf dem Tempelhofer Feld im Besitze des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl u. die 2. Garde-Infanteriebrigade. ...

Der „Nat.-Ztg.“ meldet ein Privattelegramm: Die Staatsregierung hat dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg als Ausgleichsbedingung für die Glücksburger Ansprüche Schloss Schönburg und die Domänen Frankentropfen und Burgfunkeln im Kreise Hofjeßmar offeriert. ...

Die „Trib.“ hört aus guter Quelle, dass Fürst Bismarck ursprünglich beabsichtigt hatte, die durch Herrn v. Bötticher zur Kenntnis gebrachte Erklärung persönlich in vorzutragen. In Folge der langen Rede des Abg. v. Bärnicher um Unterfertigungswilligkeit entspann sich jedoch ein telegraphischer Austausch zwischen dem Bundesratszimmer und dem Reichskanzleramt, welcher damit endete, dass Herr v. Bötticher den Auftrag erhielt, die vorher schriftlich aufgestellte Formel zu lesen. ...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erhält eine im Druck hervorgehobene Darlegung mehrfacher Fälle, in denen das Vermögen der Unterrichtsverwaltung, den katholischen Religionsunterricht an Schullehrerseminaren qualifizierten Geistlichen zu übertragen, an dem kirchlichen Widerspruch gescheitert sei. ...

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am 27. die allgemeinen Rechnungen für 1876-77 in dritter Lesung ohne Debatte und legte darauf die Beratung über die Hamburger Anträge vor. ...

„deutsche Theater“ gründen wollen, sind zumest Gespielsvirtuosen, welche längst ihre Einreden und Unterreden in dem Ganzen eines Kunstwerks verlernt haben, wie Haase und Barnay, wie Clara Ziegler; solche auf jabollos Kommetensfahrten in den verschiedenen Eigenschaften, Grillen, Schwallen verkörpert Naturen sich friedlich und selbstlos zu einem schönen Ensemble vereinen zu sehen, ist eine Erscheinung, die man wirklich erst erlebt haben muß, um sie überhaupt für möglich halten zu können. ...

u. bundesratsfremdlichem Wege nach zur Erzielung zu bringen, wie die in Betracht kommenden sehr gewichtigen und möglichst zu lösenden, in der geschichtlichen Entwicklung eines Vaterlandes. ...

Abg. Moske wies darauf hin, daß zwischen ein für die weiteren Verhandlungen wichtiges Ereignis eingetreten sei: am Mittwoch Abend sei der Präliminarvertrag zwischen dem Bevollmächtigten Hamburgs und dem Reichskanzler unterzeichnet worden. ...

Abg. Marquardien erkannte den Reichstandpunkt des Bundesrats vollkommen an, nahm aber für den Reichstag das Recht in Anspruch, seine Bedenken und Erwartungen der Reichsregierung vorzutragen. Die Beilegung der Hamburger Streitigkeiten schäide nicht, bis nach dem Hamburger Verbot, sondern nach dem deutschen Handel. ...

Abg. v. Minnigerode wandte sich gegen den Antrag von Ausfeld, der allein diskutierbar sei, weil er ein festes Prinzip aufstelle, das nämlich die Verlegung der Zollgrenze auf der Unterseite nur durch das Gesetz erfolgen könne. ...

Abg. v. Kardorff plaidierte dann behaupt für den Zollanlass. Wie in dem schon eingeleiteten Büllet werden auch in Hamburg das Kleinverehr ausüben, das Hinterland von 40,000 Bewohnern werden die Konventionen abgeschlossen werden. ...

Die Anträge Moske und Minnigerode wurden gegen die Stimmen der Deutschkonventionen, der Reichspartei und der Abg. Moske und Zwickheide abgelehnt. ...

Die zweite Beratung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Erhebung von Reichsteuern belagte der Reichstag längere Zeit. ...

Die weitere Beratung soll Sonnabend stattfinden. Auf der Tages-Ordnung stehen außerdem noch die beiden Gesetze wegen Minderung des Zolltariffs und die darauf bezüglichen Beitrittenen.

Halle, den 28. Mai.

Gestern Nachmittag 4 Uhr fand das Verbandsbeginnt unseres ersten Bürgermeisters, Herrn Wilhelm Richard Vertram, von der Leidenhalle des Stadthofes, ...

und in feierlichem Zuge unter Glockengeläute nach dem Stadthofesacker begeben hatten, nahmen zahlreiche Verehrer und Freunde des Verstorbenen an der arbeitsreiter Feier teil. ...

Metereologische Station.

Table with 4 columns: Station name, Date (27. Mai 10. Abg.), Date (28. Mai. 7. U. Abg.), and three numerical columns for Barometer, Thermometer, and Wind.

Provinzial-Nachrichten.

Nordhausen, 26. Mai. Das Schwaurochert verhandelt gestern in 5 Stunden Sitzung gegen den Stadtmeister Andreas Mühlhans. ...

Osterwerda, 27. Mai. Vorgestern wurde unserer Stadt wieder einmal ein Stück alter Innungsgeistens zur Schau gegeben: ein Feilschermeister machte kein Hehl daraus, ...

Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 26. Mai. Fortwährenden Schwanungen, mitunter nicht unerheblich, in der Aufregung des öffentlichen Lebens, hat die Provinzial-Regierung veranlaßt, in einer Verfügung vom 9. April d. J. ...

Katze a. S. 26. Mai. Unser diesjähriger Viehmarkt war mit ca. 16 Wagen Heu, 500 Stück Küner, und 300 Stück großen Schweinen betrieben, Pferde und Kühe fehlten. ...

Vertical text in the right margin, partially cut off, containing various small notices and fragments.

Dem Reichsanwalt und Notar, Justizrath Seidrich in Cauerfeld feierte am 24. des hiesigen Jubiläum seines 70. Lebensjahres. ...

Am 26. d. M. wurde die Verlobung des Herrn ...

Am 26. d. M. wurde die Verlobung des Herrn ...

Am 26. d. M. wurde die Verlobung des Herrn ...

Am 26. d. M. wurde die Verlobung des Herrn ...

die Kessel und Maschinen los und verbrannten sie, welche sich an das Brau zu flammern lüchten. ...

Der Oberbibliothekar der bonner Universität, Professor Dr. Jacob Bernays, ist gestorben. ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berliner Börse. 27. Mai. (Original-Wochenbericht). ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berliner Börse. 27. Mai. (Original-Wochenbericht). ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

50 R., 14,25-15 R. Safer, 100 R.-170 R. auf Wien, 1000 R. ...

Der Telegraph hat uns bereits das entsetzliche Unglück von ...

Der Telegraph hat uns bereits das entsetzliche Unglück von ...

Der Telegraph hat uns bereits das entsetzliche Unglück von ...

# Gebr. Fackenheim. Specialität: Oberhemden nach Maß

Gr. Ulrichstrasse 47, Eckladen im „alten Dessauer“.

von bestem elssasser Hemdentuch mit 3fach leinenen Einsätzen.  
Preis 3 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk.

Durch Gelegenheitskauf momentan auf Lager: Oberhemden mit leinenen Einsätzen pr. Stück 2 Mk. 25 Pfg. bis 3 Mk.

## Möbel-, Spiegel- u. Volkswaaren-Magazin v. G. Schaible, Klausthorstraße 16,

empfehlte sein größtes Lager in nur guter und moderner Arbeit zum billigsten Preise.

Alle von mir gefausten Sachen werden frei ins Haus geliefert.

## Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Band-, Fuß- und Weißwaaren-Geschäfts und Vergrößerung meiner Damen-Mantel-Fabrik dauert der Ausverkauf nur noch einige Wochen. Zimmliche Kräfte (Neubetten der Saison) werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben und mache besonders auf die noch vorräthigen Strohhüte, Blumen, Federn, Stoffe, Agraffen und Spitzen aufmerksam.

## Emil Salomon, Leipzigerstraße 4.

### Per Dampfer!

Mit dem Dampfer auf der Saale fährt leicht frohlich Alt und Jung. Und es ist mit einem Male Alles voll Begeisterung.

Fünf der Dampfer sind zu schauen, fahren ohne Paß und Paßbuch. Und es heißt, man wolle hauen Gar den nächsten noch dazu.

Der fährt dann zur Commandite Rathhausgasse 16 schnell. Zur Berliner höchst solide. Wenn ein der Canal zur Stell'.

Und dort kauft nach seiner Weise Was er braucht, ein Jeder ein, keine Sachen — und die Preise Folgen hier und sind sehr klein:

Tubeltücher, 1/2 Dbd. nur 30 & Percalmetücher 1/2 Dbd. nur 45 & Engl. gefärbte Baillotttücher 1/2 Dbd. nur 90 &

Reinsteine Taschentücher 1/2 Dbd. nur 1,25. Größtenteinteinte Taschentücher 1/2 Dbd. nur 1,50. Bunte Herren-Taschentücher 1/4 Dbd. nur 75 & Feinste Schweizer Boucards-Tücher 1/4 Dbd. nur 1 &

Weisse feine Taschentücher 1/2 Dbd. nur 60 & Seitenlappen, sehr stark 1/2 Dbd. nur 50 & Wasfel-Staubtücher 1/4 Dbd. nur 50 &

Patent-Schuerlappen Stück nur 25 & Gestirte Kindertrajen 1/4 Dbd. von 25 & an. Kinderlängchen von 10 & an. Kinderhütchen in großer Auswahl von 20 & an. Damen-Kragen in den neuesten gefl. Facons von 15 & an. Mischen Meter von 10 & an bis zu den feinsten Meter 60 & Seidene Schleifen und Wäckerl von 20 & an.

Regatta-Bänder nur 35 & Große Wirtschaftschürzen nur 90 & Doppelt gedruckte Wirtschaftschürzen nur 50 und 60 &. Die besten leinenen gedruckten Wirtschaftschürzen 80 & Gestirte Damen-Unterzüge nur 1 & Percal-Vorgänge von 1,75 an, fertige Kinderkleider in Percal, Biqne und Leinen von 10 & an.

**Bayer-Corsetts** in großartig schöner Form in 1,25 an Gestirnte-Banden von 25 & an. Knaben- und Mädchen-Banden von 50 & an. Kinderhöschen mit Spitzenbesatz von 35 & an. Große weite Damenbänder von 1 & bis 1,75. Herren-Banden von 1,25-2 &. Damen-Socken mit Spitzenbesatz von 85 & an. Regatta-Jacken mit Spitzen garnirt von 1 & an. Weiße Damenröden mit Säumchen von 1 & an.

**Oberhemden** nach eigenem präparierten System mit 3facher Brust von 2,25 an. Herren-Kragen 3fach in den neuesten gefl. Facons 1/2 Dbd. von 1,50 an. Herren-Schulden Band von 15 & an. Herren-Cranetten von 10 & an.

**Gardinen** in Mull, Amirt und Zell von 20 & an. Große Wasfel-Bettdecken mit langen Franzen von 1,75 an. Damast-Tischdecken von 1,75 an. Damast-Tischtücher Stück von 1 & an. Damast-Beigetücher 1/2 Dbd. nur 2,25.

**Abgepaarte feine Handtücher** 1/2 Dbd. nur 2,25. Weißleinenen Stuben-Handtücher Dbd. nur 4,50. Gestirntorn-Handtücher Dbd. nur 5,50. Die schwersten prima prima Amirt-Drell-Handtücher sehr billig. Weißleinenen Tischtücher m. Hand Dbd. nur 3,50. Scherliche reinteinte Handtücher nur 1,25, 1,50.

**Rathhausgasse 16** im Zehnhau, **Fenchel's** Berliner Commandit-Geschäft.

Nichtkonvenientes wird umgetauscht. Anträge nach Ausverkauf werden sofort effectuirt.

Wiederverkaufte Rabatt.

**Klobiere stimmt** Brühlstraße 13. part.

### Rüschen, Schleifen, Corsetts

in sehr großer Auswahl und eleganten Facons — Billige Preise — empfiehlt

## Friedrich Grosse,

Leipziger-Strasse 1. [5384]

Halle a/S. gr. Ulrichstr. Nr. 24. Halle a/S. gr. Ulrichstr. Nr. 24.

## Louis Sachs

Manufactur-, Tuch-, Modewaaren-Handlung und Damenconfection, empfiehlt:

# Costumes

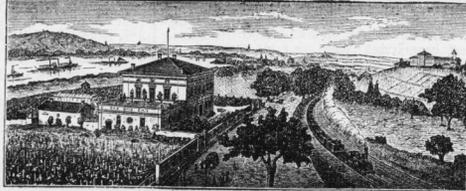
in couleur und schwarz, elegant, gut sitzend etc. etc. von Wf. 21 an.

## Mantelets, Dolmans, Havelocks, Jaquettes, Kinder-Sachen etc. etc.

[5307]

## Johannes Grün,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler, Winkel i/Rheingau, Halle a/S., am Fusse des Schloss Johannisberg. Rathausg. 2 u. Albrechtsr. 3.



(Weingut von J. Grün am Schloss Johannisberg)

Selbstgekelterte Rheingauer-, Rheinhessische-, Pfälzer-, Mosel- und Nahe-Weine. Director Versand der Schloss Johannisberger Cabinets-Weine aus der Fürstl. Mettern. Schlosskellerei unter dem Mettern. Siegel zu den Originalpreisen. Unversteuertes Lager in Halle a/S. für ausländische, hauptsächlich Bordeaux-Weine, direct beim Producenten gekauft. Comptoir u. Detailverkauf in Halle a/S., Rathausg. 2, nahe am Markt. 5368. Die Firma besteht seit 1852.

## W. Tornau,

Büchsenmacher, Halle, Leipzigerstraße 89, empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schießenden Gewehre verschiedener Systeme, Teuchings von 10-40 &, Revolver, Pistolen. Alle Gewehre in Zahlung. — Garantie.

Von heute ab steht ein großer Transport hoch-eleganter Mecklenburger Reit- und Wagenpferde bei mir zum Verkauf.

## Fr. Baldauf,

i. A.: Chr. Artmann aus Wülthausen. Stummborf, 23. Mai. Halle. Druck und Verlag von Otto Engel.

### Auction.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wegen Aufgabe des Geschäfts sollen eine große Partie Stellmacherböyer, passend für Tischler, 2 Doppelbänke u. sämmtliches Werkzeug u. mehrere Wirtschaftsgegenstände, meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden.

A. Schotte, Stellmachermeister, Wangleben.

Haupt-Geld-Gewinn 30,000 Mk. Hospital-Loose à 1,15 Mk. Ziehung 31. Mai treffen noch ein Ernst Haassengler.

## Julius Bacher,

Leipzigerstraße 13, empfiehlt

### Crochet-Camisols,

das Neueste und Beste aller Ge sundheitsjacken. Dieselben sieben den Schweiß vollständig ab und bleiben stets trocken, auch ist das lästige Drüden der Knoten ander- wez flüchtiger Jaden hierbei nicht vorhanden.

Dieselben kosten für Damen und Herren v. Stück 1 &. Extraweit etwas theurer.

Anträge nach außerhalb werden bestens effectuirt. [5373]

### Familien-Nachrichten.

Ida Fröncke, Carl Kleist, Berlin. Grömitz, Zeug a/N., im Mai 1881.

Emma Dulze, Franz Burchardt empfehlen sich als Verlobte. Coltebran b/Lauchb., Neuhaldensleben.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend nach nur Gütigem Krankenlager erlachte das Leben meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers Carl Eduard Brandt im 50. Lebensjahre zu einem besseren Sein, was wir unsen lieben Verwandten und Freunden in die herzlichste Theilnahme anzeigen.

Unter-Waldh. 28. Mai 1881. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Seute Wogen 9 Uhr verschied nach langen Leiden meine gute Frau, unsere heißgeliebte Mutter

## Frau Louise Arnold

geb. Herrlich im Alter von 60 Jahren. Bitterfeld, den 27. Mai 1881. Spargelstein-Wendamt Arnold u. Söhne.

### Todes-Anzeige.

Mein Schicksal ist mir entchieden noch kurzem Leiden unsere geliebte Tochter Olga im 7. Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht. Halle a/S., den 28. Mai 1881. L. Germer und Frau.

Um stille Beileid bitten

## Die trauernden Eltern H. Doehorn und Frau

Wiesfeld, den 27. Mai 1881.

Für den Hinterlassenen verantwortl. H. König in Halle.

Mit Beilage n.



Zimmerdouchapparate sowie

## Gischränke

empfehlen

## A. L. Müller & Co.

Poststraße.

Zu Sommerfesten Brillant-Feuerwert, Bengalische Flammen, Papierlaternen u. f. w. sehr billig. — Preislisten gratis.

J. B. Strässner.

Mit geübte Neuplättlerin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause A. Schäfer, an der Halle Nr. 3.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.